



# DOROTHEUM

## Wien

625. KUNSTAUKTION  
18., 19., 20. und 21. Sept. 1979  
14 Uhr

Gemälde, Graphik  
Skulpturen, antikes Mobiliar, Antiquitäten  
Asiatika, Waffen  
Jugendstil

BESICHTIGUNG  
13., 14., 15. und 17. Sept. 1979  
von 10 bis 18 Uhr,  
Sonntag, 16. September 1979  
von 9 bis 13 Uhr.

DOROTHEUM KUNSTABTEILUNG  
A-1011 Wien I., Dorotheergasse 11  
Telefon 52-85-65-0

### Buchbesprechungen, Bildnachweis

Frank Popper, Die Kinetische Kunst, Verlag M. DuMont Schauberg, Köln 1975, 206 Seiten, DM 24.80

In der Sammlung von Originaltexten, Dokumenten und grundsätzlichen Arbeiten zur Kunstgeschichte, Archäologie, Musikgeschichte und Geisteswissenschaften erschien dieser Band als Orientierungshilfe und Einführung in das weitgespannte Gebiet, das unter dem Begriff Kinetische Kunst zusammengefaßt ist. Schon einige Titel der Kapitel weisen auf die verschiedenen Richtungen hin. Etwa »Die optische Kunst«, »die Maschinen«, »Die Mobiles«, »Die Lichtkinetik« oder später »Umweltkunst«, »Zuschauerbeteiligung im visuellen und polysensuellen Environment«. Die Titel weisen aber auch darauf hin, wie reichhaltig und umfassend dieses Buch angelegt ist. Der erste Teil bringt einen Überblick der Kinetischen Kunst bis 1970 und beschäftigt sich hauptsächlich mit faßbaren, greifbaren Objekten, der zweite Teil beschäftigt sich mit den Folgen, zu denen eben eine Erweiterung in andere Kunstbereiche, Überschneidungen mit dem Film, dem Schauspiel u. ä. gehört. Sehr gut und übersichtlich ist der chronologische Teil der Kinetischen Kunst von 1905 – 1975 aufgezeigt. 1905 konstruierte Thomas Wilfred seinen ersten Farblichtkasten, 1975 ist die Retrospektivausstellung von Kenneth Martin in der Tate Gallery, London. Diese Ausstellung zeigt wesentliche Aspekte der Kinetik: Mobiles, Lineare Konstruktionen, Oszillationen und environmentale Lichtkinetik. Künstlerbiographien, eine umfangreiche Bibliographie und viele Bildbeispiele ergänzen den Text. Ein Namensindex erleichtert die Arbeit mit dem Buch. All das läßt Frank Poppers Band zu einem wichtigen Informations- und Nachschlagewerk werden.

Alois Vogel

Wolf Röhrich, Bilder und Aquarelle, Delp-Verlag, München 1977, 88 Seiten, DM 25.—

Die Monographie des 1886 in Niederschlesien geborenen und 1953 in München gestorbenen Malers bringt vier einleitende Texte über den Künstler und sein Werk. Der umfangreichste, der von Ernst Schremmer, skizziert das Leben und stellt eine Selbstdarstellung des Malers aus dem Jahre 1921 an die Spitze, die einen eigentümlichen Reiz hat. Schremmer weist auch, sicher berechtigt, auf das Erlebnis der oberschlesischen Hüttenbesitzer und ihre Darstellung im Werk des Malers hin. Günther Graßmann würdigt das kollegiale Verhalten des Malers, und von Röhrich selbst ist ein Aufsatz »Vom bildhaften Aquarell und meiner Technik« aufgenommen, der freilich sehr von der Sprache und dem Gedankengut seiner Zeit (er erschien erstmals 1944) geprägt ist. So spricht der Künstler etwa von einer »Andacht vor dem Kunstwerk«! Das Zitat am Anfang von Schremmers Beitrag hätte durchaus genügt, um den Maler auch verbal zu Worte kommen zu lassen. Der beste Beitrag ist jener des Münchner Physikers Walther Gerlach. Er geht über eine Beschreibung von Röhrichs Aquarellkunst weit hinaus und wird zu einer prinzipiellen Betrachtung dieser Kunstgattung vom Standpunkt der Physik.

Von den Bildwiedergaben seien besonders die Aquarelle »Rote Dächer« (1926), »Schlesische Landschaft« (1940) und »Landschaft mit Wolken« (1952) hervorgehoben, von den Ölbildern »Trauerfeier für Reichsaußenminister Dr. Stresemann« (1929) und »Auf dem Balkon« (1924). Bedauerlich sind die unvollständigen, ja offenbar auch unrichtigen Angaben im Verzeichnis der Abbildungen, werden doch z.B. Nr. 22 und 23 einfach als Aquarelle bezeichnet, obwohl man selbst bei den Reproduktionen deutlich Elemente der Federzeichnung auf den Blättern wahrnehmen kann.

Alois Vogel

Bildnachweis: (Seitenangabe in Ziffern)

Archiv AMK, Wien/Salzburg, 39, 41, 43, 45 — Bayerische Staatsgemäldesammlung, München, 19-21 — Bundesdenkmalamt Wien, 3 — Archiv L. Christanell, Wien, 38 — Dorotheum, Wien, (E. Jekel) 27 — Foto Eiersebner, Linz, 49 — Archiv Prof. R. H. Eisenmenger, Wien, 29 — Foto Faching, Wilhelmsburg, 1 — Foto Gangl, Linz, 48 — Archiv Prof. A. P. Gütersloh, Wien, 31 — Archiv B. Kaser, Wien, 35 — Archiv K. Koller, Villach, 36 — Archiv Dr. R. Kultzen, München, 21 — Kunsthistorisches Museum (Sindhöringer), Wien, 27 — Museums-Lichtbildarchiv, Magistrat der Landeshauptstadt Linz (F. Michalek), 26 — Galerie Lopes, Zürich, 37 — E. u. F. Mandl, Wien, 34 — Archiv Dr. F. Matsche, Münster, 24 — Foto H. Mayr, Wien, 32 — Archiv Prof. S. Moosmann, Wien, 33 — Museen der Stadt Wien, 13 — Neue Galerie der Stadt Linz, 37 — W. Neumeister, München, 22, 23 — NÖ Landesregierung/Kulturabteilung, Wien, 2, 4-7, OÖ Landesmuseum, Linz, 49 — Archiv Prof. F. Oehner, Linz, 33 — Österreichisches Museum für angewandte Kunst (W. Narbutt-Lieven + I. Schindler), Wien, 30, 31, 59 — J. Pausch, Linz, 37 — Archiv M. Persson, Linz, 34 — Archiv Prof. F. Riedl, Linz, 28 — Archiv R. Rod, Wien, 31 — Archiv F. Schiehl, Wien, 35 — Archiv Dr. R. Schmidt, Wien, 8-13 — Archiv Prof. J. Schulz, Wien, 34 — Archiv E. Seidl-Reiter, Wien, 35 — W. Stuhler, Hergensweiler, 25 — Archiv F. Wagner, Salzburger Barockmuseum, Salzburg, 14-17 — Foto Wied, Linz, 49.